

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

1 unserer Einrichtung Struktur und Rahmenbedingungen

- 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2 Interne Übergänge in unserem Waldorfkinderhaus
- 3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - Arbeits- und Gruppenorganisation*
 - Raumkonzept und Materialvielfalt*
 - Klare und flexible Tages-, Wochen- und Jahresstruktur*
 - Feste und Feiern im Jahreslauf*
- 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
 - Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder*
 - Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog*

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
 - Ganzheitlicheslernen in Alltagssituationen*
- 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - Werteorientierung und Religiosität*
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte*
 - Sprache und Literacy*
 - Digitale Medien*
 - Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)*
 - Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*
 - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur*
 - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität*

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 6.2 Elternabende u. Elterninformationen
- 6.3 Entwicklungsgespräche
- 6.4 Mitwirkungsmöglichkeiten durch die Eltern
- 6.5 Elternbefragung - Beschwerdemanagement
- 6.6 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
- 6.7 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

8 Anhänge

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

- **Träger:** Verein für Waldorfpädagogik Aschaffenburg e. V.
Anschrift: Siegfried-Rischar-Str. 1, 63743 Aschaffenburg
Telefon: 06021/61840
E-Mail: info@waldorfkinderhaus-aschaffenburg.de
Homepage: www.waldorfkinderhaus-aschaffenburg.de
Geschäftsführender Vorstand: Frank Meidhof, Elke Kania, Nadine Sommerfeld, Jörg Reisenauer, Klaus-Peter Fries, Johannes Grob,
- **Einrichtung:** Waldorfkinderhaus Sankt Michael
Anschrift: Siegfried-Rischar-Str. 1, 63743 Aschaffenburg
Telefon: 06021/61840
E-Mail: info@waldorfkinderhaus-aschaffenburg.de
Homepage: www.waldorfkinderhaus-aschaffenburg.de
- **Einrichtungsart:** Kinderhaus für Kinder ab 12 Monaten bis zum Schuleintritt
- **Standort und Lage:** Aschaffenburg Stadtteil Schweinheim, in Neubaugebiet Am Rosensee
- **Einrichtungsgröße:** Zwei Kindergartengruppen für Kinder ab 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt mit jeweils 25 Plätzen, eine Krippengruppe für Kinder ab 12 Monaten bis 3 Jahre.
- **Öffnungszeiten:**

Montag - Donnerstag	07:00 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag	07:00 Uhr - 15:30 Uhr
- **Bringzeiten:**

Kindergarten	07:00 Uhr - 08:30 Uhr
Krippe	07:00 Uhr - 08:15 Uhr
- **Abholzeiten:**

Kindergarten	12:30 Uhr 14:15 Uhr - 14:30 Uhr 15:15 Uhr - 15:30 Uhr (Freitags letzte) 16:15 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag	13:00 Uhr
Krippe	12:15 15:15 Uhr - 15:30 Uhr (Freitag letzte) 16:15 Uhr - 16:30 Uhr
- **Kernzeiten**

Krippe	08:15 Uhr - 12:15 Uhr
Kindergarten	08:30 Uhr - 12:30 Uhr
- **Beiträge und Kosten:** Unsere Einrichtung finanziert sich durch die Elternbeiträge und durch kommunale und staatl. Förderung. Diese ist abhängig von den Buchungszeiten (Buchungszeitfaktoren) und den individuellen erzieherischen oder pflegerischen Bedarf der Kinder (Gewichtungsfaktoren). Die Höhe der Beiträge wird vom Trägerverein festgesetzt vertreten durch den Vorstand.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Familien mit geringem Einkommen können auf Antrag vom Jugendamt einen Zuschuss zum Kindergartenbeitrag erhalten. Dieser Antrag muss jährlich neu gestellt werden.

- Die derzeitigen aktuellen Beiträge sind folgendermaßen gestaffelt:

Kindergarten

Durchschn. wöchentl. Buchungszeit	1. Kind	2. Kind
>4-5 Stunden	165,00 €*	135,00 €*
>5-6 Stunden	175,00 €*	145,00 €*
>6-7 Stunden	180,00 €*	150,00 €*
>7-8 Stunden	185,00 €*	155,00 €*
>8-9 Stunden	195,00 €*	165,00 €*
>9 Stunden	205,00 €*	175,00 €*

Krippenkinder

Durchschn. wöchentl. Buchungszeit	1. Kind	2. Kind
>4-5 Stunden	215,00 €	185,00 €
>5-6 Stunden	235,00 €	205,00 €
>7-8 Stunden	255,00 €	225,00 €
>8-9 Stunden	275,00 €	245,00 €
>9 Stunden	295,00 €	265,00 €

*Zur Entlastung der Familien leistet der Staat neben der Förderung nach BayKibig Art. 18 Abs. 2 einen Zuschuss zum Elternbeitrag für Kinder in Kindertageseinrichtungen, die die Voraussetzungen des Art. 19 erfüllen. Der Zuschuss beträgt 100 € pro Monat und wird für die Zeit vom 01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt.

- **Aufnahmegebühr:** Die Aufnahmegebühr in das Kinderhaus beträgt einmalig 100,00€ und wird mit Vertragsabschluss fällig.
- **Entwicklungsbeitrag „Wege zur Qualität“:** Für jedes Kind wird monatlich 1,00€ für die Qualitätsentwicklung „Wege zur Qualität“ abgebucht
- **Mittagsverpflegungskosten:** Das Mittagessen für die Kinder eine Mittagsverpflegung in Anspruch nehmen, wird mit 3,00€ pro Mittagessen verrechnet und im darauffolgenden Monat mit den Elternbeiträgen eingezogen.
- **Ferienregelung:** Die Schließtageregelung hält sich an die Fördersatzung der Stadt Aschaffenburg mit derzeit 25 Schließtage im Kalenderjahr.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

In der Regel fallen die Schließtage auf Ostern, Pfingsten und Weihnachten. Desweiteren gibt es vier Feriengruppen.

- **Einrichtungsleitung:** Frank Meidhof
Weiterbildung zur Leitung einer Kindertagesstätte
Tel: 06021/61840
E-Mail: meidhof@waldorfkinderhaus-aschaffenburg.de
- **Stellv. Einrichtungsleitung:** Nadine Sommerfeld
Weiterbildung zur Leitung einer Waldorfeinrichtung
Tel: 06021/61840
E-Mail: sommerfeld@waldorfkinderhaus-aschaffenburg.de
- **Personal:** acht staatlich anerkannte Erzieher*innen.
Davon zwei Waldorferzieher*innen und
drei in Ausbildung zur Waldorferzieher*in,
vier Kinderpfleger*innen
ein Optiprax Erzieher Praktikant
eine SPS II Praktikantin
zwei Bundesfreiwillige
eine Büroangestellte
eine Köchin
eine Küchenhilfe
zwei Reinigungskräfte

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Gegensatz zu Regelkindergärten, betreuen wir durch unseren besonderen Pädagogischen Ansatz, Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet Aschaffenburg und aus dem Landkreis Aschaffenburg in unserem Kinderhaus.

Der überwiegende Teil der Familien sind Akademiker Familien. Das Haus steht aber allen Bildungsschichten offen.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Zur Erfüllung unseres Bildungs-und Erziehungsauftrages richten wir uns nach den Rechtsgrundlagen, u.a.

- UN-Kinderrechtskonvention / Artikel 28 SGB VIII (Bundesrecht)
- §22 Grundsätze der Förderung,
- sowie §8 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- BayKiBiG und AVBayKiBiG (Landesrecht) insbesondere Art.10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen, sowie Art. 9a Kinderschutz

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die Erfüllung unseres Bildungs-und Erziehungsauftrages richtet sich nach den Inhalten des Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplans sowie der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BayBEP) und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Im Mittelpunkt des BayBEP stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Ihre Beachtung ist für alle Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Ziel ist es, dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie die im BayKiBig und der AVBayKiBig normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können.

Im Zuge des Krippenausbaues entstand auch eine Handreichung als Konkretisierung für die Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren. Diese hat das Ziel, die Bedeutung des BEP für Kinder in den ersten drei Lebensjahren herauszustellen. Er ermöglicht einen Blick auf die Kompetenzen der Kinder in dieser Zeit und wie man auf diese entwicklungsangemessen eingehen kann

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Leitbild:

Das Waldorfkinderhaus Aschaffenburg arbeitet nachfolgenden geistigen, sozialen und seelischen Gesichtspunkten:

Das Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg bietet dem Kind Raum für eine gesunde Entwicklung im Sozialen, Seelischen, Körperlichen und Geistigen. Das Kind steht im Mittelpunkt und seine Bedürfnisse sollen erkannt und wahrgenommen werden.

Die Kinder dürfen Zeit und Raum zum „Kind sein“ haben und spielend die Welt entdecken. Wir bieten Kindern die Möglichkeit zu entschleunigen und die laute, schnelle und hektische Erwachsenenwelt außen vorzulassen (auszublenden).

Durch Vertrauen, Verlässlichkeit und Bindung zwischen Pädagogen, Kind und Elternhaus wird dem Kind Schutz und Geborgenheit entgegengebracht.

Das Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg sieht sich daher als Familienergänzende Einrichtung.

Die geistige Grundlage ist das anthroposophische Menschenbild der Geisteswissenschaft nach Rudolf Steiner.

Alle Mitarbeitenden verpflichten sich an der Erfüllung der Aufgaben des Leitbildes mitzuarbeiten. Sie orientieren sich an dem Leitbild und stehen dazu! Die Mitwirkenden verpflichten sich auch dazu, durch Selbsterziehung und Selbstentwicklung dem gemeinsamen Leitbild zu folgen.

Stand: 14.09.2018

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Grundlage der pädagogischen Arbeit des Waldorfkinderhauses Sankt Michael in Aschaffenburg ist die anthroposophische Menschenkunde Rudolf Steiners, die im Menschen eine Einheit von Körper, Seele und Geist sieht und sich an den Entwicklungsgesetzen des Kindes orientiert.

Daraus ergibt sich in der täglichen Kinderhauspraxis die Bemühung, das Kind ganzheitlich anzusprechen und zu fördern, ihm die Hindernisse seiner Entwicklung hinweg zu räumen und die Voraussetzungen zu schaffen, dass es seine Individualität und seine Fähigkeiten umfassend entwickeln und ausbilden kann.

Unsere Familien liegen uns am Herzen. Dieses Gefühl möchten wir nach außen transportieren. Alle sollen sich hier willkommen fühlen, egal welche Grundvoraussetzungen sie mitbringen.

Jeder wird in seiner Einzigartigkeit und Besonderheit akzeptiert und ohne Vorurteile angenommen. Wo immer wir können, werden wir unsere Familien unterstützen und bemühen uns, ihnen auch in schwierigen Lebenslagen so gut wie möglich beizustehen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Von frühester Kindheit an bringt das Kind die Fähigkeit zur Bildung und Selbstbildung mit. Diese Befähigung fordert uns auf, dem Kind ein entwicklungsförderndes Umfeld anzubieten.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Nur so findet sein starker Lerndrang, sein Wunsch nach sinnvoller Tätigkeit, seine Hingabe an die ihm gebotene Umgebung, Erfüllung. Wir bieten dem Kind Raum, sich im Wechselspiel zwischen Tätigkeit und Muße, zwischen sozialer Interaktion und Spielen nur für sich, zwischen Anregung und Vertiefen, zu entwickeln. Da dies nur optimal gelingen kann, wenn das Kind sich angenommen fühlt, beginnen wir frühzeitig mit dem Aufbau einer tragfähigen Beziehung zu jedem Kind.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Haltung

Wir begegnen Menschen offen, freundlich und ohne Vorbehalte. Bei Problemen in der Erziehung bieten wir unsere Hilfe an. Beobachtung und Reflexion, sowie der konstruktive und offene Austausch sind Teil unseres selbstgewählten Verhaltenskodexes. Eine beschwerdefreundliche Einrichtungskultur soll in unserem Hause von Kindern, Eltern und Personal eingehalten werden. Hierbei begegnen wir uns mit dem demokratischen Prinzip, das an Wertschätzung und Respekt geknüpft ist.

Rolle

Das pädagogische Personal hat eine Vorbildfunktion. Diese muss authentisch sein und im Umgang mit Kind, Eltern und im Team gelebt werden. Zusammen mit den Eltern arbeiten wir in einer erziehungspartnerschaftlichen Beziehung, das heißt, Eltern und pädagogisches Personal ziehen gemeinsam an einem Strang zum Wohle aller Beteiligten, vorrangig des Kindes.

Ausrichtung

Wir bringen unseren Kindern das größte Maß an Vertrauen entgegen. Den Alltag der Kinder gestalten wir alters- und entwicklungsgerecht. Wir unterstützen unsere Eltern und nehmen uns, ihrer Sorgen und Nöte an. Getragen wird unsere Einrichtung von einem Team, das sich in seinen Stärken und Begabungen gegenseitig ergänzt. Lebensfreude und Kommunikation sind wichtige Stützpfeiler in unserem Umgang mit allen Beteiligten.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Kinder, die neu in das Kinderhaus kommen, erleben die ersten Wochen oft als sehr schmerzhaft, da sie von ihren bisherigen Bezugspersonen das erste Mal für längere Zeit getrennt sind. Viele sinnliche Reize strömen auf sie ein: die Umgebung und Räumlichkeiten sind fremd, anderes Spielmaterial als zu Hause steht zur Verfügung, viele neue Kinder sind in der Gruppe, die Bezugspersonen wechseln, der Tagesablauf strukturiert sich neu für das Kind. All das muss vom Kinde erst einmal verarbeitet werden und ist in der Anfangszeit durch die Pädagogen einfühlsam zu begleiten.

Um die Eingewöhnungszeit für das Kind und auch für die Eltern so harmonisch wie möglich zu gestalten, findet im Vorfeld mit den Eltern ein intensiver Austausch statt. Im vorausgehenden Info-Tag, Spielstunde und Aufnahmegespräch, die schon ab Januar bis ins Frühjahr hinein stattfinden, haben die Eltern Gelegenheit, sich unserem Kindergarten anzunähern, sich darin einzufühlen und sich ein Bild davon zu machen. Bei diesen Veranstaltungen stellen die Erzieher die Besonderheiten der Waldorfpädagogik dar, machen den Tagesablauf transparent, und zeigen anschaulich handwerkliche und künstlerische Angebote aus der Praxis.

Der Vorstand stellt das soziale Gefüge des Kinderhauses vor. Unmittelbar bevor das Kind in die Gruppe aufgenommen wird, wird noch einmal individuell besprochen, wie dem Kind die Ablösung vom Elternhaus sanft ermöglicht werden kann. Um das Kind adäquat begleiten zu können, findet dieser

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Austausch in den ersten Wochen kontinuierlich statt. Hierbei werden in Gesprächen jeweils die nächsten Schritte der Ablösung besprochen.

Eine positiv verlaufene Eingewöhnungszeit, in der das Kind seinen Platz innerhalb der Gruppe gefunden hat und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen aufgebaut hat, ist die Basis, sich neuen Dingen zu öffnen und an ihnen zu lernen. Damit die Selbstbildeprozesse des Kindes ungestört und harmonisch verlaufen können, ist eine Bindung, die Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, fundamental. Das ist die unabdingbare Voraussetzung für Bildung.

3.2 Interne Übergänge in unserem Waldorfkinderhaus

Die Krippenkinder kommen während des Krippenalltages vermehrt mit dem Kindergarten in Kontakt. Das liegt vor allem an der räumlichen Nähe. Verschiedene Feierlichkeiten im Jahreskreis, z.B. das Johannifest oder das Sommerfest, werden gemeinsam im Garten des Kindergartens gefeiert, sowie Gartenbesuche der Krippenkinder im Kindergarten. Die Kontakte werden aktiv gehäuft, wenn die Krippenkinder drei Jahre alt werden und im Herbst in den Kindergarten wechseln sollen. Bei kurzen Besuchen darf das Kind die Erzieherin begleiten. Dabei erlebt das Krippenkind an sicherer Hand die Räumlichkeiten des Kindergartens und nimmt dort die Erzieherin sowie die Kinder bereits wahr.

Im Sommer darf das Krippenkind an einem Tag im Kindergarten „schnuppern“. Zusammen mit der Bezugsbetreuerin erlebt es an einem Vormittag den Ablauf in der neuen Umgebung mit.

3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

Da wir nicht nur Kinder aus Aschaffenburg haben, sondern auch aus den umliegenden Gemeinden, führen wir Kontakt zu verschiedenen Grundschulen. Einen besonderen Bezug haben wir zu unserer Sprengelschule der Hefner-Alteneck-Schule. Hier findet in der Außenstelle in der Hockstraße der Vorkurs Deutsch 240 statt. Für die Vorschuleltern wird im Januar ein Elternabend in der Schule durchgeführt. Zusätzlich findet im März eine Spielstunde für die neuen Erstklässer statt. Oftmals finden verschiedendlichst Vorlesestunden der neuen Klassenlehrerin in der Schule statt. Zur Einschulungsuntersuchung wird der Bogen Information für die Grundschule des BSfASFFI u. des BSfBKWK von der jeweiligen Gruppenleitung an die Eltern ausgehändigt. Besonders intensiven Austausch führen wir mit der Rudolf-Steiner-Schule in Dietzenbach. Hier finden Elternabende und Elterngespräche in unseren Räumlichkeiten statt.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Die Kinderhausleitung ist keiner Gruppe zugeteilt. Die Kinderhausleitung muss eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum staatl. anerkannten Erzieherin/Erzieher und eine Weiterbildung zur/zum Leiter*in einer Kindertagesstätte abgeschlossen haben. Bei Bedarf hilft die Einrichtungsleitung in der Gruppe aus, ansonsten erledigt sie die anfallenden organisatorischen und administrativen Arbeiten des Kinderhauses. Die Kinderhausleitung wird an drei Vormittagen von einer

In den zwei Kindergartengruppen werden Kinder im Alter von 2,6 – 6 Jahren aufgenommen.

Die Gruppen haben bis zu 25 Kinder, je nach Alterszusammensetzung, werden von jeweils einer Gruppenleitung, einer/ einem weiteren Erzieher*in oder sozialpädagogischen Assistent*in und einer Bundesfreiwilligen oder Erzieherpraktikant*in (SPSI) betreut.

Die Öffnungszeiten sind von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Bis 8.30 Uhr sollten die Kinder in den Gruppenraum gebracht worden sein, da ab diesem Zeitpunkt die

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Pädagogische Kernzeit beginnt. Ab 12:30 Uhr werden die vormittags Kinder, ab 14:15 Uhr - 14:30 Uhr, 15:15 Uhr - 15:15 Uhr - 15:30 Uhr und letztmalig ab 16:00 Uhr die nachmittags Kinder wieder abgeholt.

In den von uns geführten altersgemischten Gruppen wird eine traditionelle Familiensituation hergestellt, in der das jüngere Kind von den anderen Kindern das Spielen lernt.

Dadurch wird eine wichtige Brücke geschlagen: Die Großen lernen sich zu den Kleinen niederzubeugen und ihnen zu helfen, die Kleinen lernen in die Welt hineinzureichen und um Hilfe zu bitten. Sie haben auch die Möglichkeit von anderen Kindern, gerade von Älteren, zu lernen. Die Großen können auch von den Kleinen lernen.

Wenn nur gleichaltrige Kinder in einer Gruppe sind, so stellen sie nur eine Beziehung zu ihrer eigenen Altersgruppe her. Das kann für das individuelle Kind problematisch sein, denn ein Kind kann innerlich ein anderes Alter haben als nach außen hin. Ältere Kinder müssen manchmal kleiner und manchmal größer sein. In einer altersgemischten Gruppe von 2,6 – 6 jährigen ist es viel leichter für das einzelne Kind die der eigenen Entwicklung entsprechende Entwicklung zu finden.

Die Krippengruppe nimmt Kinder ab 1 Jahr auf. Die Gruppe betreut 12 Kinder und werden von einer Gruppenleiter*in, eine weitere Erzieher*in, eine sozialpädagogische/n Assistentet*in und ein/e Bundesfreiwillige*r oder Erzieherpraktikant*in (SPSII) betreut.

Bis 8.15 Uhr sollen die Kinder in den Gruppenraum gebracht werden und können ab 12:15 Uhr, 15:15 Uhr - 15:30 Uhr und letztmalig ab 16:00 Uhr wieder abgeholt werden

Raumkonzept und Materialvielfalt

In unserem Haus, das 2012 neu fertiggestellt wurde, sind eine Kindergarten- und eine Krippengruppe untergebracht. Die Besonderheit die unser Haus auszeichnet, zeigt sich in der Architektur, welche sich stark nach den Richtlinien der Waldorfpädagogik richtet.

Die Gruppenräume sind mit einer apricot-farbenen Lasur im Kindergarten und in einem Rosaton in der Krippengruppe gestrichen, die den Kindern im ersten Jahrsiebt entsprechen. In jedem Raum zeigen sich Ecken und Plätze, in denen mit farbigen Tüchern, gesammeltem Naturmaterial und selbst hergestellten Püppchen die Jahreszeiten liebevoll ihren Ausdruck finden. Ebenso sind die Fenster entsprechend, aber dezent gestaltet. Vorhänge und Tücher beruhigen in Rosa- und Apricotönen. Die hohen und teilweise abgeschrägten Gruppenräume sind mit Holzdecken durchzogen. Um die Gesamtatmosphäre der Räume heimelig zu gestalten, wurden verschiedene Spielbereiche (Puppenstube, Kuschelecke) jeweils mit einem Baldachin und Spielständern abgegrenzt. Der im Spielbereich durchgängige Holzboden ist mit Wollteppichen ausgekleidet.

Das Spielmaterial besteht hauptsächlich aus Naturmaterial unterschiedlicher Oberflächenbeschaffenheit, Größe und Gewicht, und ist hauptsächlich von Hand hergestellt. Wichtig ist uns, dass die Kinder dadurch viele unterschiedliche Sinneserfahrungen machen. Zudem soll es durch sein unfertiges, freilassendes Aussehen und Zweckungebundenheit, die Kinder zu kreativem und phantasiereichem Spiel anregen.

Zu dem in Körben aufbewahrten Spielmaterial gehören:

verschieden große und schwere Spielhölzer/-klötze,-stäbchen; Holz- und Stricktiele; Boote, Häuser, genähte Stehpüppchen; Steine; große und kleine Zapfen; Rinden; Muscheln; Sandsäckchen; gehäkelte 'Schneckenbänder'; Holzeisenbahn; Baumwolltücher in verschiedenen Größen zum Bauen von Häuschen oder Landschaften; Spielständer; Felle und Kissen; Steckenperde; eine Werkbank mit Werkzeug; Stühle; Tische; Bänke für großflächige und hohe Bauwerke; Papier und Wachsmalblöcke, etc.

In der Puppenstube stehen den Kindern Puppengeschirr, Nussreiben, Bügeleisen, selbst genähte Puppen und Kleider, Deckchen, Wiege etc. zur Verfügung.

All diese Spielsachen laden die Kinder ein, Bauwerke, Spiellandschaften und -'schauplätze' oder Situationen entstehen zu lassen, um all ihre Ideen, oder bereits Erlebtes verarbeiten zu können und darin einzutauchen.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Für geführte Angebote, bei denen besonders das Erleben verschiedenster Sinneserfahrungen hervorgehoben wird, sowie die Handhabbarkeit der verschiedenen Materialien und die Förderung der Phantasiekraft im Vordergrund stehen, stehen folgende Materialien zur Verfügung:

- warmes, weiches und formbares Bienenwachs;
- Aquarellfarben;
- wöchentliches Zubereiten und Backen von Brötchen (mit Mehlmahlen: manuell und elektrisch);
- tägliches Zubereiten des Frühstücks (Gemüse und Obst schneiden, Brei kochen etc.).

Für die zweite Freispielzeit steht den Kindern ein großzügig gehaltener Garten mit viel Platz und Möglichkeiten zur freien Bewegungsentfaltung zur Verfügung. Darin befinden sich ein Sandbauplatz mit verschiedenem Sandspielzeug; ein Holzpferd; ein Spielehäuschen; ein geflochtenes Weidentipi; ein langer Balancierstamm; Holzbretter, Findlinge und große Steine.

Klare und flexible Tages-, Wochen- und Jahresstruktur

Unser Kindergarten- und Krippenalltag ist in rhythmisch gegliederte Zeitabläufe eingeteilt, die Ruhe- und Aktivitätsphasen im Wechsel beinhalten. Der pädagogisch inhaltliche Tagesablauf richtet sich im Allgemeinen nach den wiederkehrenden Jahreszeiten und christlichen Jahresfesten. Jeder Wochentag ist durch ein festgelegtes Angebot gekennzeichnet; Wiederholungen und Rituale charakterisieren den Ablauf des Tages.

Der rhythmisch gegliederte Wochenablauf unterstützt das sich entwickelnde Zeitempfinden im Kind: z.B. im Kindergartenalltag an einem bestimmten Tag Aquarelle malen, Eurythmie, Puppenspiel etc., an dem es sich orientieren kann.

Für das kleine Kind haben diese wohlgestalteten und durchdachten Abläufe eine große Bedeutung. Sie geben ihm Halt und Sicherheit, bringen Ordnung und Ruhe in sein Leben, und wirken sich äußerst heilsam und gesundend auf sein seelisches Wohlbefinden aus.

Rhythmen stärken und steigern die körperlichen Widerstandskräfte, um in späteren Lebenssituationen Herausforderungen besser meistern zu können.

Auch innerhalb des Jahreskreises gibt es einen festgelegten Rhythmus, an dem sich das Kind orientieren kann. Bereits miterlebte Feste und Feiern werden wieder erinnert, die Kinder freuen sich auf die Wiederkehr und leben darauf zu. Vorbereitungen gestalten die Kinder freudig und tatkräftig mit: z.B. wird in der Kindergartengruppe in der Adventszeit das Krippenspiel gespielt. In der Wiegenstube und in der Kindergartengruppe werden adventliche Lieder gesungen, Adventskalender geöffnet, Moosgärtlein gestaltet, Plätzchen gebacken....

Da das Kind mit all seinen Sinnen den Geschehnissen um es herum vollkommen geöffnet ist, nimmt es alles Erlebte tief in sich auf, was sich auf die Bildung der leiblichen Grundlagen auswirkt.

Feste und Feiern im Jahreslauf

Erntedank

Der Beginn des Kindergartenjahres ist gekennzeichnet durch das intensive Erleben der Ernteperiode. Im 'Erntereigen' gehen wir beinahe täglich aufs Feld zum Getreide mähen und dreschen, bringen das Korn zum Müller, das Mehl zum Bäcker.

Den Abschluss dieser Zeit bildet Ende September die Erntedank-Woche, in der jedes Kind ein kleines Körbchen mit Erntegaben mitbringen darf. Täglich entnehmen wir Obst und Gemüse den reich gefüllten und oft liebevoll geschmückten Körben für das gemeinsame Frühstück.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Oftmals laden wir am Ende der Erntedankwoche alle Eltern und Kinder unseres Hauses zu einem Erntedankfest ein. Zum Abschluss kochen die Kinder mit den Erzieher*innen über der Feuerstelle im Garten eine kräftige Gemüsesuppe und Brot.

Laternenfest

Das Laternenfest feiert jede Gruppe für sich. Die jeweiligen Gruppen treffen sich an einem vereinbarten Platz im Wald, um gemeinsam mit den Eltern die selbst gebastelte Laternen erleuchten zu lassen. Auf dem Weg werden zusammen Laternenlieder gesungen. An einem Sammelplatz werden zum Abschluß selbstgebackene Martinsbrötchen an die Kinder verteilt, die sie mit anderen Personen teilen.

Adventsgärtlein

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest findet am ersten Samstag im Advent das 'Adventsgärtlein' statt. Dazu wird im Mehrzweckraum spiralförmig ein Weg aus Tannenzweigen gelegt, in dessen Mitte eine große, leuchtende Kerze erstrahlt. Jedes Kind darf mit einem Apfellichtlein in die Spirale hineingehen, und seine kleine Kerze dort entzünden. Auf dem Weg hinaus, stellt es sein Licht auf die Tannenzweige. So wird nach und nach die Spirale von innen nach außen erleuchtet.

Musikalische Begleitung und Lieder untermalen den festlichen und stimmungsvollen Abend.

Weihnachtsfeier für die Eltern mit Krippenspiel

Faschingsfest

Ostern

Sommer/Johannifest

Am Ende des Kindergarten- und Krippenjahres haben wir auch ein gemeinsames Fest an dem es Sommertänze, verschiedene Spielstationen, Musik und fröhliches Beisammensein gibt.

Vorschulkinderausflug

Im Sommer dürfen die „Königskinder“, zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit, einen gemeinsamen Ausflug machen. Wanderungen in der näheren Umgebung, oder Besuche auf dem Wochenmarkt können mögliche Ziele sein. Hervorgehoben sei, dass für die Kinder die Besonderheit des Tages an sich, von großer Bedeutung ist. Nicht das Ausflugsziel, sondern das sich Erleben in der Gruppe der Schulanfänger, lässt sie darauf zu fiebern, um ihn dann voller Freude zu erleben. So manches Jahr übernachteten wir auch im Kindergarten.

Geburtstag

Selbstverständlich darf jedes Kind seinen eigenen persönlichen Festtag im Kindergarten und in der Krippengruppe feiern. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, die Gestaltung des Vormittags ist auf diesen Tag abgestimmt. Wir bereiten ein Geburtstagstischchen mit dem Lebenslichtlein vor und im Geburtstagsreigen wird die Ankunft des Kindes auf der Erde gespielt und gesungen.

Tagesablauf im Kindergarten

Für unser Waldorfhäus ist ein rhythmisch wiederkehrender Tages- und Wochenablauf kennzeichnend. Wir gliedern diese so, dass sich die Polarität zwischen Eigenaktivität und aufnehmender Wahrnehmung

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

abwechseln. Die Tagesstruktur wechselt mehrmals zwischen Phasen der Entspannung und Spannung im freien, geführten Spiel - diese sind vergleichbar mit dem Ein- und Ausatmen des Menschen.

Unser Kinderhaus öffnet um 7.00 Uhr für die Kinder seine Pforten.

Jedes ankommende Kind wird persönlich von der Erzieherin mit einem Händedruck begrüßt. Ab 8:15 Uhr treffen sich die Kinder des Kinderhauses mit den dann noch anwesenden Eltern zum täglichen Morgenkreis. Hier begrüßen sich die anwesenden und stimmen sich mit Jahreszeiten entsprechenden Liedern auf den Tag ein. In der Zeit nach dem Ankommen, bis spätestens um 8:30 Uhr, hat das Kind die Möglichkeit, ein 'guten Morgen-Bild' zu malen, oder der Erzieherin Ereignisse von zu Hause zu erzählen. In der Kindergartengruppe ist es jederzeit eingeladen, bei den Vorbereitungen für das Frühstück mitzuwirken: beim Obst oder Gemüse schneiden, Brotteig zubereiten und Brötchen formen, Butterbrote streichen o.a. Die Freispielzeit beginnt. In Ruhe kann sich das Kind in der Gruppe orientieren, Spielfreunde und Spielmaterial frei wählen und ins Spiel eintauchen. Es ist die Zeit, in der das Kind seiner Phantasie und Spielfreude lebendig Ausdruck geben kann.

Während eine Erzieherin das Frühstück vorbereitet, widmet sich die zweite einer handwerklichen Arbeit, in die sie die Kinder mit einbezieht. Je nach Jahreszeit stellt sie z.B. den Raumschmuck her wie Sterne nähen zur Weihnachtszeit, oder sie bastelt mit unterschiedlichen Materialien, z.B. Osterhäschen aus ungesponnener Wolle oder Pfingstvögelchen aus Papier oder Wachs. Die Herstellung und Reparatur von Spielmaterial und von Festutensilien geschieht bewusst in Gegenwart der Kinder. Auch die Pflege der Räume und hauswirtschaftliche Arbeiten, wie den Tisch für das Frühstück decken oder das Spielzeugregal abstauben machen wir gerne im Beisein der Kinder, die eingeladen sind mitzuhelfen.

Für die Vorschulkinder werden eigene Bastelangebote gemacht, wie z.B. Web-, Fingerhäkel-, Stick- und Faltarbeiten oder Holzarbeiten mit dem Schnitzmesser und an der Werkbank.

Durch vorbild- und impulsgebendes Tun der Erzieherin mit sinnvollen Arbeiten aus lebensnahen Bereichen, und dem dabei schauenden, beobachtenden, innerlich mitmachenden, dem Erwachsenen helfenden, aktiven Kind, begreift es im wahrsten Sinne des Wortes seine Umwelt. Es schöpft daraus die Impulse und Ideen, die es im Spiel wiederholt. Wichtig für das Kind, damit es seine Welt versteht, ist es, dass es Prozesse von Anfang bis zum Ende erlebt.

Als Beispiel sei in der Kindergartengruppe das Backen genannt: vom Korn zum Mehl mahlen; den Teig zubereiten und kneten; Brötchen formen; backen; miteinander essen und genießen.

In der Freispielzeit stehen den Kindern die verschiedenen Spielecken zur Verfügung.

In der Mitte des Kindergartenraumes befindet sich der 'Bauplatz'. Hier darf das Material aus den verschiedenen Körben, wie Hölzer und Wurzeln, Steine, Sandsäckchen und Spielständer, Tische, Stühle, Bretter, Kissen, Schaffelle etc. für verschiedenste, phantasievolle Bauwerke und Rollenspiele genommen werden.

Außerdem entstehen auf dem Bauteppich oft kleine Landschaften, aus Tüchern und Naturlegematerial, Hölzchen, Muscheln, Holztieren und Stehpüppchen. Gemeinsam mit der Erzieherin erfinden die Kinder dazu kleine 'Umwelt-Geschichten, die oftmals in einem kleinen, kreativen Puppenspiel zur Vorführung enden. Ebenso steht die Puppenstube, wie alle Bereiche des Gruppenraumes, für viele phantasievolle, lebendig-dynamische Rollenspiele, die aus dem Erlebten des Kindes gegriffen sind, zur Verfügung. Hier treffen sich die Kinder zu sozialen Interaktionen und pflegen freundschaftliche Beziehungen.

Um ca. 9.30 Uhr wird die Aufräumzeit mit einem entsprechenden Lied eingeleitet. Dazu versammeln wir uns im Kreis und jedes Kind bekommt seine Aufräumarbeit, die es gut bewältigen kann, zugeteilt.

Alle Spielsachen kommen an den dafür vorgesehenen Platz. Denn äußere Ordnung schafft innere Ordnung. In der Kindergartengruppe deckt eine Erzieherin mit einigen großen 'Küchenhelfern' den Frühstückstisch. Hier werden zuerst die anwesenden Kinder und Erwachsene, dann Teller oder Schüssel, Becher und Besteck abgezählt und verteilt. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit den Maßen, Gewichten und bilden mathematische Fähigkeiten aus. Zum Schluss werden die verschiedenen großen Tücher gefaltet, die halbiert und geviertelt werden. Dazu kann gesungen oder gesprochen werden, z.B. „Wiege, wiege Engelein fliege . . .“ Wenn die äußere Ordnung hergestellt ist, setzen sich die Kinder an den Tisch. Es ist ca. 10 Uhr. In dieser

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Sequenz des Einatmens, der Ruhephase verteilt die Erzieherin die langen bunten, vielseitig zu verwendeten Häkelbänder, die zu kleinen Schnecken gerollt werden, Das bringt die Kinder zur Konzentration, Aufmerksamkeit und zur Ordnung.

Mit einem rituellen Spruch wird die duftende Bienenwachskerze angezündet. Nun ist Raum für jahreszeitliche Lieder, Finger- oder Handgestenspiel und kurze Reime/Gedichte. Indem wir über einen längeren Zeitraum ausgewählte, täglich wiederkehrende Sprachspiele mit den Kindern machen, vertieft sich im Kind das dazu entstandene innere Bild. Auch gibt ihm die Wiederholung Sicherheit, Halt und auch Geborgenheit. Es ist ihm ein Leitfaden.

Außerdem nehmen wir uns in dieser Runde gegenseitig wahr, indem wir überlegen, wer fehlt. Hier werden auch aktuelle Ereignisse und Neuerungen besprochen, Regeln erinnert oder neue gefunden.

Es ist auch Gelegenheit, von vergangenen Begebenheiten zu erzählen, z.B. Ferienerlebnisse.

Um ca. 10.10 Uhr ziehen wir mit einem rituellen, jahreszeitlichen Lied zur Toilette und zum Händewaschen.

Im Anschluss ziehen wir mit einem Lied zur gemeinsamen Brotzeit, die mit einem Fingerspiel und Gebet beginnt und einem Dank endet.

Nach dem Essen beginnt die Gartenzeit. Bei jeder Witterung verbringen die Kinder täglich geraume Zeit im Garten. Hier stehen ein großzügiger Sandbauplatz mit vielen Brettern und Baumklötzen und ein Spielehäuschen für diverse Rollenspiele und Back-, Matsch- und Bauaktionen bereit.

Im Garten der Kindergartengruppe gibt es einen Hügel zum Rollen und Rutschen, große Findlinge, sowie im Kindergarten und in der Krippengruppe je Balancierstämme- und steine. Diese fördern die Geschicklichkeit. Das Kind kann seinen Bewegungsdrang ausleben und seinen Körper beherrschen lernen. Der Garten steht den Kindern offen für unzählige Erfahrungen, Entdeckungen und Experimente.

In der Kindergartengruppe geht es nach dem gemeinsamen Aufräumen zum Abschlusskreis. Je nach Wochentag, lauschen die Kinder angeregt entweder einem jahreszeitlichen Märchen, tauchen durch das Tischpuppenspiel in ihre Phantasiewelt ein, oder werden beim Bienenwachskneten kreativ und schöpferisch.

Nach der Verabschiedung der vormittags Kinder, nehmen die nachmittags Kinder an dem Tisch platz um das Mittagessen einzunehmen. Das Mittagessen beginnt wie das Frühstück mit einem Fingerspiel und Gebet und endet mit einem Dank.

Nach dem Essen werden die Kindergartengruppen nach Alter aufgeteilt. Die 3 - 4 jährigen gehen nach dem Toilettengang und Anziehen des Schlafanzuges in den Schlafrum, um zu schlafen. Der Schlaf ist für diese Kinder die Phase um wieder Kraft für den Nachmittag zu schöpfen.

Die 5 - 6 jährigen Kinder gehen mit einer Erzieherin in den Mehrzweckraum, um zum Ausruhen einer Geschichte zu lauschen. Auch für die „Großen“ ist diese Ausatmungsphase eine wichtige Zeit um Kraft für den Nachmittag zu schöpfen.

Nach der Ruhephase kommt eine weitere Freispielphase, die im Gruppenraum, oder je nach Wetter auch im Garten stattfindet. Es gibt verschiedene Projekte wie z. B. das Gartenhaus in Standzuhalten, fegen der Terrasse, oder etwa Blumenpflanzen.

Die ersten Kindergartenkinder der Nachmittagsgruppe werden zwischen 14:15 Uhr und 14:30 Uhr abgeholt.

Ab 14:50 Uhr wird den Kindern ein Vesper gereicht. Die zweite Abholzeit beginnt um 15:15 Uhr bis 15:30 Uhr. In der letzten halben Stunde ist eine gleitende Abholzeit bis 16:30 Uhr. Freitags ist die letzte Abholzeit um 15:30 Uhr.

Wahrnehmungs- und Geschicklichkeitsspiele und Geburtstagsfeiern gehören zum rhythmischen, lebendigen Angebot, die den Kindergartenalltag bereichern.

Unser Tagesrhythmus ist geprägt von wechselnden Phasen: Freies Spiel und eigenständiges kreatives und phantasievolles Schaffen wechseln sich gleichberechtigt mit gemeinschaftlichem Erleben ab.

Zu verschiedenen Zeiten führen wir mit einzelnen Kindern oder auch in kleinen Gruppen „Arbeiten“ durch, die ihnen Freude bereiten und sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Tagesablauf Krippengruppe

Nach der Eingewöhnungsphase und der behutsamen Ablösung von den Eltern findet die Freispielzeit von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr täglich mit den 1-3 Jährigen Kindern gemeinsam statt. Nach der Begrüßung am Morgen und einem kurzen Austausch mit den Eltern, beginnt das Spiel. Eine Erzieherin (die Bezugsperson), ist immer in der Nähe, um dem Kind Geborgenheit und Sicherheit zu geben. Durch einen verlässlichen Rhythmus, z.B. bei der Pflege des Kindes, kommt das Kind zu einer Vertrautheit und einem Dialog mit der neuen Bezugsperson. Die Erzieherin gibt immer Hilfestellung im Spiel und in Konfliktsituationen. Ca um 9.00 Uhr versammeln sich die Kinder und Erzieher auf dem Spielteppich für einen Morgenkreis. Dort wird jedes Kind einzeln begrüßt und es werden jahreszeitliche Lieder und Fingerspiele gesungen und gesprochen.

Anschließend geht es zum, von den Erziehern täglich frisch zubereitetem Frühstück, an den Tisch. Nach einem Lied und dem anzünden einer Kerze beginnt das Frühstück, das wie jeden Morgen während des Freispiels zubereitet wurde. Nach dem gemeinsamen Abschluss mit einem Lied, gehen sie ins Bad und waschen sich, umrahmt mit einem Lied, die Hände. Danach geht es wieder ins Freispiel. Nach dem Freispiel, ungefähr um 10.30 Uhr beginnt das gemeinsame Aufräumen, in dem die zweijährigen Kinder durch die Nachahmung bei kleinen Dingen schon mithelfen können. Oft suchen sie sich aber auch ein ruhiges Plätzchen, z.B. in der Puppenküche und vertiefen sich noch einmal ganz für sich in ein Spiel, während die anderen Kinder in einem eifrigen Treiben um sie herum aufräumen. Nach dem Aufräumen kommen die Kinder an den Tisch zusammen, wo sie sich mit Getränken und frischem Obst stärken.

Zu einem zweiten Freispiel geht es hinaus in einen kleinen Garten, der extra für die Bedürfnisse der U3-Kinder mit einem Sandkasten, einer Rutsche, einem „Kraxelhügel“ einem befestigten Bereich für Schubkarren und Puppenwagen angelegt wurde.

Nach der Draußenzeit gibt es für die Mittagskinder das Mittagessen. Danach beginnt für die Kinder die Mittagsruhe, in der sie, nach dem sie noch einmal gewickelt wurden, in den Schlafrum geführt werden. Ein Ritual, in dem wir den Sternlein am Fenster „Gute Nacht“ sagen und die Vorhänge schließen, zu einem Schoßspiel und zarter Kinderharfenmusik finden die Kinder in den Schlaf. Eigenes Bettzeug und Dinge, die sie zum Einschlafen benötigen, bringen die Eltern von zu Hause mit. Erholt vom Mittagsschlaf (ca. 1,5 Stunden), nehmen die Kinder einen Mittagsimbiss ein und werden anschließend zwischen 15:15 Uhr und 16:30 Uhr abgeholt.

Wochenrhythmus

Montag:

Wald/ Naturtag

Montags gehen die Kindergartengruppe in den nahegelegenen Wald in Schweinheim. Hier können die Kinder Erfahrungen mit der Natur erleben. Sie können die Vegetation, die Jahreszeiten direkt am „eigenen Leib“ erfahren.

Dienstag:

Eurythmie

Eurythmie ist in Bewegung sichtbar gemachte Sprache. Mit unseren Fingerspielen, Reigenspielen und der Eurythmie, wollen wir den Bewegungsdrang des Kindes, die Grob- und Feinmotorik ansprechen, da sich diese auf die Sprach- und Denkentwicklung des Kindes auswirkt. Je mehr wir gerade in der heutigen, bewegungsarmen Zeit den Kindern die Gelegenheit geben, sich sinnvoll zu bewegen, desto gesünder können sie sich entwickeln. (Marie-Luise Compani) Im Kindergarten werden wir jeden Dienstag von einem Eurythmisten besucht, der die ca. 20 Minuten mit den Kindern, im Mehrzweckraum die Kindereurythmie gestaltet. An den Händen haltend ziehen die Kinder mit den Erzieherinnen in den Mehrzweckraum. Verse und Sprüche werden eurythmisch begleitet. Je nach Jahreszeit erleben die Kinder Geschichten, mal klopfen sie als Zwerge im Berg, oder im Winter wird sich warm angezogen und aufs Eis gegangen. Am Ende ziehen

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

alle singend aus dem Raum hinaus und verabschieden sich von dem Eurythmisten. Alle eurythmischen Gesten und Gebärden werden aus dem inneren Erleben der sprachlichen Laute und musikalischen Klänge herausgebildet. (Marie-Luise Compani). Eurythmie ist eine Bewegungskunst, in der man die beseelte Bewegung erleben kann.

Mittwoch: Aquarellmalen

Wir malen mit den Kindern einmal in der Woche mit Aquarellfarben von Stockmar. Die Farben werden mit Wasser verdünnt und auf nasses Papier gebracht. Dadurch sind die Farben zarter und frischer. Sie haben viel Leuchtkraft und bringen durch ihre Durchlässigkeit das seelische Element einer Farbe oft besser zur Geltung. Wir malen auf DIN A3 Aquarellpapier, das zuvor etwas mit Wasser eingeweicht wurde. Bei der Nass-in-Nass-Technik scheinen die Farben ein Eigenleben zu entwickeln, sie fließen ineinander, vermischen sich und bilden Zwischentöne ohne festen Konturen, es gibt keine harten Farbkanten, was der daran weitergestaltenden Phantasie nur zu Gute kommt. So malen wir auch nur mit den drei Grundfarben Rot, Gelb und Blau, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Gesetzmäßigkeit der Farbe von sich aus zu erfahren und zu begreifen. Diese Beschränkung eröffnet den Kindern auch eine nuancierte Farbenskala in einer Reichhaltigkeit, die die selber entstehen lassen. Das ist besonders bei den vier-bis fünfjährigen Kindern mit einer ständigen Entdeckerfreude verbunden; denn wenn die einzelnen Farben an manchen Stellen zusammenfließen und sich vermischen, so entstehen Zwischentöne wie z.B. grün, lila oder braun. Durch das Eintauchen in den Farbenprozess werden die Sinne der Kinder ganz beansprucht und ihre Phantasiekräfte gefördert

Bienenwachskneten Donnerstag: Brötchenbacken

Freitag Aufräumtag

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Basis der Sicherung der Beteiligung von Kindern an Prozessen im Kindergartenalltag ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Erzieherin einerseits und Erzieherin und Eltern andererseits. Im Waldorfkindergarten arbeiten wir nach den waldorfpädagogischen Leitlinien, die sich aus der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners herleiten. Diese beinhalten –ebenso wie die Kinderrechtskonvention, die für uns gleichermaßen verpflichtend ist, dass wir die Würde jedes einzelnen Kindes achten und all unsere Handlungen seinem Wohl dienen und entsprechen sollen. Das Wohl des Kindes definieren wir dabei grundsätzlich als Übereinkunft von Eltern und Erzieherinnen, die auf einer sorgfältigen, individuellen Betrachtung des Kindes basiert. Diese gewährleisten wir durch einen engen Kontakt und Austausch mit den Eltern, z.B. in der Bring- bzw. Abholzeit, bei regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und Hausbesuchen. Durch die Arbeit in einer festen Gruppe bauen die pädagogischen Fachkräfte zu den Kindern einen engen Kontakt und eine verlässliche Vertrauensbasis auf. Dadurch werden die Kinder ermutigt, sich mit Fragen und Wünschen, Unsicherheiten und Ängsten direkt an diese Vertrauenspersonen zu wenden, die ihnen dann unmittelbar Schutz und Hilfe bieten können. Wir sind der Ansicht, dass in diesem frühen Kindesalter der Schutz der Kinder durch verantwortliche Erwachsene gewährleistet werden muss. Durch diese enge Begleitung der Kinder ist auch gewährleistet, dass Anliegen und Äußerungen der Kinder Raum bekommen, sei es im persönlichen Gespräch, sei es z.B. im Morgenkreis. Sie werden ernst genommen und bei der Gestaltung des Kindergartenalltags angemessen berücksichtigt.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Neben den verbalen Ausdrucksmöglichkeiten achten wir gleichermaßen auf non-verbale Signale in Gestik, Mimik, Verhalten und reagieren dementsprechend.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Ko – Konstruktion (gemeinsame Gestaltung) bedeutet das Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet.

Bildungs – und Lernprozesse werden selbst gestaltet. Erwachsene bzw. Kinder sind als Begleiter selbst verantwortlich. Bildung und Lernen findet im Austausch statt.

Bei gemeinsamen Aktionen lernt das Kind, sich Wissen durch die Gruppe anzueignen, zu entwickeln und zu festigen z. B. Lösungsfindung bei einem naturwissenschaftlichen Experiment.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen:

Ein sowohl psychologisch wie physiologisch aufeinander abgestimmtes methodisch-didaktisches Vorgehen ist unser stetes Bestreben. Das bedeutet, dass bei jedem Lernvorgang Hand, Herz und Kopf angesprochen werden und immer der ganze Mensch beteiligt sein muss.

Ein Beispiel aus Praxis: Ein Tischpuppenspiel wird von den angehenden Schulkindern für die Jüngerer vorbereitet und gespielt.

In einzelnen Arbeitsschritten wird eine Plattform für ein Puppenhäuschen ausgesägt, glattgeschliffen und eingeölt. Die Wand wird aus Korbweiden geflochten. Der „Teppich“ für das Häuschen stellt die Landschaft für die Geschichte dar und wird durch Nassfilzen hergestellt.

Die Figuren wie Stehpüppchen oder auch Tierfiguren werden genäht, aus Wolle gewickelt oder gefaltet. Als Abschluss der Arbeit darf jedes Schulanfängerkind im Abschlusskreis sein Puppenspiel der Gruppe vorstellen.

Ein weiteres Beispiel aus der Praxis: Bei der Herstellung eines Steckenpferdes machen die Kinder alle Arbeitsschritte, wie den Holzstiel absägen und fein schmiern, den Socken mit Stopfwole füllen, die Augen und Nüstern sticken, die Leinen herstellen und am letzten Tag das fertige Pferd im Garten auszureiten.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Die Waldorfpädagogik nimmt die moralisch-ethische Erziehung ganz bewusst in ihr pädagogisches Konzept auf. Kinder brauchen Orientierung, um das Gute, Schöne und Wahre zu erkennen, ebenso um Achtung vor anderen Menschen, anderen Kulturen und der Schöpfung zu entwickeln. Im täglichen Umgang miteinander, im Umgang mit der Natur, durch Gesten der Achtsamkeit, erfahren die Kinder moralische Orientierung ohne Moralisierung.

Kinder, die Rechte haben und, ihrem Alter entsprechend, auch Pflichten, finden im sozialen Gefüge der Kindergruppe Gelegenheit zu lernen, mit diesem Spannungsfeld zwischen eigenen Bedürfnissen und denen der anderen umzugehen. Sie finden im Kinderhaus Raum und Zeit zu üben: „Was ist mir wertvoll und welche Werte habe ich? Was ist mir wichtig?“ Das Kind kann seine eigenen Werte zunächst durch die Orientierung am Einzelnen und in der Gemeinschaft finden und verinnerlichen.

Weiterhin wirken Rituale, die Raumgestaltung, die Inhalte der Märchen, Geschichten und ausgewählte Bilderbücher. Lieder und Reime in anderen Sprachen erweitern den Lebensbereich der Kinder.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder übernehmen im täglichen Zusammenleben Verantwortung für sich und für die anderen. Sie lernen ihre eigenen Empfindungen kennen und werden ermutigt, sich über ihre Gefühle auszudrücken.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Wichtigste Ausdrucksform der Gefühle, Gedanken und Wertvorstellungen sind nonverbale und verbale Sprache. Deren Förderung ist in der heutigen Zeit der zunehmenden Digitalisierung und der damit einhergehenden Reizüberflutung und Ablenkungen eine der wichtigsten Aufgaben im Kindergarten. Das Waldorfkinderhaus schafft soziale Erfahrungsfelder. Einerseits erfährt das einzelne Kind Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten, andererseits dürfen die Belange der Gruppe nicht zu kurz kommen. Dazu sind Regeln und Verabredungen erforderlich. Das Zusammenleben will bewusst gestaltet werden. In einer altersgemischten Gruppe lernen die Kinder sich zu helfen, Konflikte zu lösen, Rücksicht zu nehmen, Aufgaben zu übernehmen und Verantwortung zu tragen. Das Freispiel im Gruppenraum, im Garten und im Wald gibt den Kindern die Möglichkeit, soziales Verhalten zu erproben. Die Kinder üben diesen sozialen Aspekt, indem sie Aufgaben für Kleinere übernehmen und Einzelne für die Gemeinschaft etwas herstellen. Entstehende Konflikte ermöglichen die Suche nach gemeinsamen Lösungsstrategien.

Sprache

Denken und Sprechen sind eng miteinander verbunden. Mit der Sprache können wir das Gedachte ausdrücken, unsere Gefühle zum Ausdruck bringen und allen Dingen einen Namen geben. Das Miteinander und der Austausch mit dem Erwachsenen bilden den Nährboden für eine gute und differenzierte Sprechweise. In unserem Kinderhaus wird der Altersstufe angemessen formuliert und abstrakte Erklärungen vermieden. Die Pädagoginnen bemühen sich um eine liebevolle, deutliche und bildhafte Sprache. Sie nehmen sich Zeit zum Zuhören, lassen die Kinder aussprechen und korrigieren sie nicht. Wir wiederholen den „falschen“ Satz richtig, weil wir uns versichern wollen, ob wir das Kind richtig verstanden haben. Unsere Lieder, Verse und Fingerspiele fördern den kreativen Umgang mit der Sprache. Das regelmäßige Erzählen oder Vorlesen von Geschichten, Märchen und Legenden ist Grundlage für Lesefreude und Lesefähigkeit des zukünftigen Schulkindes.

Digitale Medien

Wir vertreten die Auffassung, dass Medienkompetenz nicht durch Mediennutzung in der frühen Kindheit entsteht, sondern durch den Erwerb motorisch-sensorischer Fähigkeiten. Das Kind muss erst am eigenen Leib erfahren, wie eine Zitrone riecht, schmeckt und sich anfühlt, um später diese Assoziationen zu bilden, wenn es eine Zitrone am Bildschirm sieht.

Kinder haben ihr eigenes Tempo, um Erlebtes aufzunehmen und es zu verarbeiten. Fernsehen ist in diesem Alter zu schnell und undurchschaubar. Die Kinder geraten in einen Sog, dem sie sich nicht mehr entziehen können. Untersuchungen belegen die Entwicklungshemmung der Kinder bis in die Gehirnentwicklung hinein. Nicht aus Medienfeindlichkeit, sondern um die spätere Medienkompetenz in bestmöglicher Weise Wirklichkeit werden zu lassen, verzichten wir im Vorschulalter vollständig auf den Einsatz elektronischer Medien. Besonders sorgfältig ausgewählte Bilderbücher wecken im Kind ein ästhetisches Empfinden. Der Text sollte stimmig sein, die Sprache fast poetisch. Der Rahmen, in dem ein Bilderbuch gezeigt wird ist ruhig und entspannt, damit das Kind mit diesem Medium positive Erfahrungen verbindet.

Mathematik und Naturwissenschaften

Neugierig forschend, fragend und probierend geht das Kind auf die Welt zu, nicht mit wissenschaftlicher Reflexion, sondern mit spontaner Tätigkeit. Vor allem im freien Spiel liegt die Vorbereitung einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung. Im Umgang mit naturbelassenen, wahrhaftigen Materialien nutzt das Kind die Gelegenheit zum Bauen, Konstruieren, Sortieren, Vergleichen und Ausprobieren. Es erlebt dabei unbewusst Maße, Gewichte, Qualität und Quantität. Alles was später mit dem Verstand erkannt und gedacht werden kann, ist vorher erfahren, getan, begriffen worden. Bei Murelbahnen, Brücken und Türme bauen werden Hebelgesetze, Statik und Balance erprobt.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Uns ist es ein besonderes Anliegen, den Kindern die Natur und unsere Umwelt, und deren Gesunderhaltung, bewusst zu machen, indem wir:

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

- Mit den Kindern der Kindergartengruppe einmal die Woche in den Wald gehen und dadurch den Wechsel der Jahreszeiten intensiv erleben;
- Täglich die Mahlzeiten mit frischen, biologischen Lebensmitteln selbst zubereiten;
- Säen, das Wachstum beobachten und die Blumen und Kräuter pflegen;
- Früchte und Kräuter aus dem Garten verarbeiten;
- Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Geschichten, Puppenspiele und Reigen anwenden;
- Wertschätzender und Verantwortungsvoller Umgang mit dem gegebenen
- Spielmateriale aus Naturprodukten verwenden;
- Mülltrennung und –vermeidung praktizieren;
- In Gesprächskreisen aufkommende Themen der Kinder behandeln

Musik, Kunst und Kultur

Bei der musikalischen Bildung steht das gemeinsame Singen mit den Kindern an erster Stelle. Singen erfreut nicht nur das Gemüt, sondern wirkt auch gesundend, vertieft den Atem und unterstützt die Ausreifung der Atem- und Sprachorgane. Sprachlich-rhythmisch-musikalische Elemente durchziehen den Tagesablauf im Waldorfkinderhaus. Es werden Lieder aus dem Volksgut sowie pentatonische Melodien gesungen. Rhythmische Reime und Verse werden gesprochen. Eine besondere Verdichtung erfährt die künstlerische Tätigkeit im Reigen. Hier werden Lieder und Verse, die im Zusammenhang mit der Jahreszeit stehen, gesungen, gespielt und durch gezielte Gebärden unterstützt.

Für die angehenden Schulkinder stehen Kinderleiern zur Verfügung, die sie in einer Kleingruppe einmal wöchentlich, mit einer Musikpädagogin spielen lernen.

Bewegung, Sport und Tanz

Die ganzheitliche, anthroposophische Menschenkunde geht davon aus, dass die seelische und geistige Befindlichkeit des Menschen mit seiner körperlichen Beweglichkeit korrespondiert. Wer sein körperliches Gleichgewicht gut ausgebildet hat, stärkt damit seine seelischen Balance. Auch beeinflusst die Fähigkeit sich zu bewegen ganz entscheidend den Spracherwerb.

Kinder, die lernen, sich vielseitig zu bewegen, werden zu einer regen Denktätigkeit befähigt. Die Bewegung im Raum und in der Natur ist daher fest in unserem Tagesrhythmus verankert.

Das Freispiel bildet das Herzstück des Kindergarten- und Krippentages. Hier können sich die Kinder nach ihren Bedürfnissen frei bewegen. Der Reigen ist ein weiteres Bewegungselement des Tagesablaufes. Die Gesten und Bewegungen erwecken den Inhalt zum Leben. Zum Reigen gehören auch verschiedene bewegte Formen im Raum, verbunden mit Schritt, Sprung, Drehung und Gebärden. Das Spiel im Garten lädt zum Laufen und Hüpfen ein. Beim Seilspringen, Stelzenlaufen und Sackhüpfen wird der Gleichgewichtssinn gefördert.

Eurythmie ist ein wesentlicher Bestandteil der Waldorfpädagogik. Ab dem Kindergartenalter wird Eurythmie einmal wöchentlich von einem ausgebildeten Eurythmisten angeboten. Sprache und Bewegung unterstützen die ganzheitliche Entwicklung des Kindergartenkindes in der Eurythmie. Die Grob- und Feinmotorik, die Sinne werden gepflegt (Gleichgewichtssinn, Bewegungssinn, Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn und der Lebenssinn). Die Orientierung im Raum und das soziale Verhalten in der Gruppe werden gefördert. Desweiteren wird täglich gemeinsam das Frühstück zubereitet, wöchentlich mit Wachs geknetet und gemeinsam mit den Kindern gebacken, hier wird die Feinmotorik der Kinder gefördert.

An unserem wöchentlichen Waldtag, erkunden die Kindergartenkinder den nahegelegenen Forst. Die Kinder helfen bei der täglichen Arbeit in Haus und Garten, bauen Höhlen und Häuser draußen und drinnen, sägen und hämmern. Die Vorschulkinder üben sich zusätzlich in Fingerhäkeln und Weben. Der waldorfpädagogische Ansatz nimmt die Entwicklungsphasen des Kindes ernst und gönnt ihnen die nötige Zeit zum Reifen. Wir befürworten keinesfalls eine verfrühte Einschulung.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Durch unsere intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist es uns möglich, jedes Kind besser zu verstehen, zu begleiten und in seinen individuellen Fähigkeiten unterstützen zu können.

6.2 Elternabende und Elterninformationen

Alle 8-10 Wochen laden wir zu einem Elternabend ein, an dem jeweils pädagogische Themen besprochen werden, der aber auch dem gegenseitigen Austausch dient und Raum und Zeit für Begegnungen und Gespräche schafft. Die Eltern bekommen Einblick in das Gruppengeschehen und damit auch Verständnis für die Erlebnisse ihres Kindes. Die Eltern werden über die aktuellen Geschehnisse und zukünftige Vorhaben in der Gruppe informiert und haben auch die Gelegenheit, sich aktiv bei der Gestaltung gemeinsamer Feste einzubringen. Nach Bedarf laden wir Referenten zu bestimmten Themen ein. Unsere Eltern werden stets rechtzeitig und ausreichend über Neuigkeiten und Termine informiert. Der Wochenplan an der Pinnwand informiert die Eltern über die pädagogischen Vorhaben, die Ereignisse und über Organisatorisches der Woche. Die dort aufgeführten Lieder, Reigen, Gedichte und Spiele können von den Eltern bei Bedarf aus dem Liedordner im Büro kopiert werden. In der Kinderhauszeitung „Levana“, die alle drei Monate erstellt wird, gibt es Anregungen für das gemeinsame Tun mit den Kindern entsprechend dem Jahreslauf. Im Eingangsbereich steht den Eltern unsere Leihbücherei zur Verfügung. Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit alle Informationen auf unserer Internetseite einzusehen. Die öffentlichen Seiten im Internet bieten interessierten Eltern einen Einblick in die Pädagogik und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme.

6.3 Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr werden die Eltern eines jeden Kindes zu einem persönlichen Entwicklungsgespräch eingeladen. Die dafür vorgesehenen Termine hängen an der Pinnwand aus. Bei Bedarf können auch mehrere Termine im Jahr vereinbart werden.

Grundlage für die Gespräche sind:

- freie Beobachtungen während des Alltages im Kindergarten (beim Spiel, bei gezielten Beschäftigungen, im Sprachverhalten, Geschicklichkeit, im Garten...)
- die Arbeiten der Kinder (Zeichnungen, Projekte, Geschichten der Kinder...)
- spezifische Beobachtung:
 - Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen Kindern (SELDAK)
 - Sprachentwicklung und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern (SISMIK)
 - Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK, KOMBIK)

Damit begleiten wir Entwicklungsverläufe und Lernprozesse, halten Fortschritte fest oder wirken Stagnation in der Entwicklung entgegen und können den Eltern einen differenzierten Einblick in die Entwicklung ihrer Kinder geben.

Die Entwicklungsbögen sind seit der Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben und Voraussetzung zur Förderung unserer Einrichtung. Die Auswertung der Spracherhebungsbögen dient außerdem zur Empfehlung zum Vorkurs Deutsch 240 für deutschsprachige und nicht deutschsprachige Kinder.

Die Elterngespräche finden in einem geschützten Rahmen, in einem Ausweichraum im Kinderhaus statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, aus ihrer Sicht ihr Kind zu schildern, Fragen zu stellen oder Probleme anzusprechen. Von Seiten der Erzieher wird das Verhalten und die Entwicklung des Kindes intensiv besprochen. Damit soll gewährleistet werden, dass Eltern nicht vorschnell mit zu frühen Fördermaßnahmen beginnen, sondern ihrem Kind die nötige Zeit geben, die es für seine individuelle Entwicklung braucht. Andererseits sollten auch Entwicklungsverzögerungen oder Anzeichen einer solchen rechtzeitig erkannt, mit den Eltern in Ruhe besprochen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

Jedes Entwicklungsgespräch wird von den Erziehern schriftlich vorbereitet, während des Gespräches protokolliert und es werden Vereinbarungen schriftlich festgehalten, die sowohl von den Eltern als auch von den Erziehern unterschrieben werden.

Das Personal unterliegt der Schweigepflicht und ist von dieser nur im Falle einer Kindeswohlgefährdung entbunden (siehe 6.7 Kinderschutz).

6.4 Mitwirkungsmöglichkeiten durch die Eltern

Die Mitarbeit der Elternschaft im Waldorfkinderhaus ist nicht nur erwünscht, sondern auch notwendig. Nur durch das Einbringen in die verschiedenen Arbeitskreise kann unsere Einrichtung bestehen, gleichzeitig bietet sie den Eltern auch mehr Mitbestimmung und Einblick in den Kindergarten. Unsere Vereinssatzung folgt dem Prinzip der Selbstverwaltung. Das bedeutet, dass sich die pädagogischen Mitarbeiter, Vertreter des Elternbeirates sowie der Vorstand gemeinsam im sogenannten „Plenum“ beraten und dort nach Möglichkeit im Konsens Entscheidungen treffen. Da auch die Vorstände in der Regel Eltern sind, arbeiten hier Erzieher/innen und Eltern mit weitreichender Verantwortung zusammen.

Der oben erwähnte Elternbeirat besteht aus 3 bis 7 Personen, die am ersten Elternabend eines jeden Kindergartenjahres von den Eltern gewählt werden. Neben seiner wichtigen Aufgabe der Elternvertretung organisiert er die Kindergartenfeste sowie Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig in frei wählbaren Intervallen. Viele Aufgaben, die für den täglichen Betrieb notwendig sind, werden von Eltern ehrenamtlich übernommen. Alle Eltern beteiligen sich durch die Übernahme eines Elternamtes. Dazu gehören z.B. Hausmeisterdienst, Gartenpflege, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Homepage- und PC-Betreuung, Organisation des Putzdienstes u.v.a.m. Dies bedeutet einerseits ein hohes Maß an Engagement, andererseits aber auch einen eigenen Beitrag zum Gelingen des Ganzen zu leisten.

6.5 Elternbefragung –Beschwerdemanagement

Wir sind offen und dankbar für Kritik und Anregungen und vermitteln dies in Elterngesprächen und an Elternabenden. Wir bitten darum, dass Kritik oder Anregungen möglichst direkt gegenüber betroffenen oder zuständigen Erzieher*Innen oder Vorstandsmitgliedern geäußert werden. Jeder, der lieber einen indirekten Weg wählt, kann sich an die allen bekannten Vertrauenspersonen des Elternbeirates und/oder des Vorstandes wenden. An einem festen wöchentlichen Termin stellen sich die Pädagogen in einer Elternsprechstunde zur Verfügung. So können Angelegenheiten, die einer Klärung bedürfen, niederschwellig angesprochen werden. Damit werden auch ausgiebige „Tür-und Angel-Gespräche“, die den Ablauf des Kindergartenalltags beeinträchtigen, vermieden.

Im Rahmen der Qualitätssicherung findet einmal pro Kindergartenjahr eine anonyme Elternbefragung statt. Dabei bittet der Kindergarten mittels eines Fragebogens um Bewertung des pädagogischen Angebots, der Räumlichkeiten und der Zufriedenheit der Kinder und Eltern. Auf dem Fragebogen können auch Kritik und Anregungen frei formuliert werden. Die Fragebögen werden vom Vorstand ausgewertet. In Zusammenarbeit mit Pädagogen und Elternvertretern wird ein eventueller Handlungsbedarf ermittelt und dieser an die verantwortlichen Gremien (Kollegium, Plenum usw.) zur Bearbeitung übergeben.

6.6 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Kooperation mit anderen öffentlichen Stellen und Einrichtungen:

- Stadt Aschaffenburg
- Stadtjugendamt Aschaffenburg
- Gesundheitsamt Aschaffenburg
- Leiter und Träger Aschaffener Kindergärten
- Jugendamt des Landkreis Aschaffenburg
- Frühförderstelle Aschaffenburg
- Logopäden

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

- Vereinigung der Waldorfkinderhörtien Deutschland, Bayern und Unterfranken
- Rudolf Steiner Schule Dietzenbach
- Alle umliegenden Sprengelschulen

Öffentlichkeitsarbeit:

- Konzeption
- Präsentation im Internet
- Flyer
- Feste und Veranstaltungen/ Tag der offenen Tür
- Vorträge und Bastelabende
- Presseberichte über pädagogische Arbeit / Aktivitäten in der „Levana“

6.7 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unser Kinderhaus berücksichtigt die Vorgaben des Art 9a BayKiBiG, der zum Schutze des Kindeswohls in das Gesetz aufgenommen worden ist. Danach sind die Träger verpflichtet, bei Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung ein bestimmtes Verfahren einzuhalten -analog zum Bundeskinderschutzgesetz. Zudem werden die Eltern verpflichtet, bei Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung eine „Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung“ vorzulegen. Diese Maßnahmen dienen der frühzeitigen Erkennung von Gefährdungen des Kindeswohls und der unverzüglichen Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Es besteht nach §8a Abs. 4 SGB VIII und § 4 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz eine Vereinbarung mit dem Jugendamt Aschaffenburg. Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung werden diese Vorgaben umgesetzt.

Hier findet eine Zusammenarbeit mit den Frühenhilfen der Stadt Aschaffenburg (Koki) und dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Aschaffenburg (ASD) statt.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Um die nötigen Qualitätsstandards unseres Kinderhauses zu halten und zu sichern, setzen wir uns als Erzieher*innen im ständigen Modus mit den sich aufkommenden Fragen und Veränderungen der Zeit auseinander. Besonders das sich wandelnde Bewusstsein des Kindes sowie die sozialen, (bildungs-) politischen Verhältnisse sind in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen bzw. kritisch-konstruktiv zu hinterfragen: Was braucht das Kind wirklich, um unserer Gesellschaft innerlich gestärkt gegenüberzutreten und in den Herausforderungen des Lebens zu bestehen? Was bringt uns das Kind heute entgegen, um das zu erreichen? Um zu erkennen, welche Veränderungen der Zeitgeist in unserem Kinderhaus fordert, sind wir aufgerufen, uns laufend mit dem aktuellen Zeitgeschehen zu befassen. Durch Studien von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, hier seien Themen wie Salutogenese und Resilienz genannt, in Gesprächen und Treffen, durch Elternbefragungen und Fortbildungen, hat sich die Arbeitsweise in unserem Kinderhaus stetig modifiziert, um den Bedürfnissen von Kind und Familie partnerschaftlich gerecht zu werden. Die Qualität unserer Arbeit ist uns wichtig. Zur Aufrechterhaltung, Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards durch kommunikative Auseinandersetzungen zählen:

- Wöchentliche Teambesprechungen mit einem pädagogischen und einem organisatorischen Teil: Kindbesprechungen; Jahres-, Epochen-, Wochen- und Tagesplanung;
- Aufgabenverteilung; Weitergabe von Infos; etc.. Wir befolgen den Dreierschritt: Rückblick (Reflexion), Ist-Stand, Vorblick (Planung).
- Monatliche Konferenz mit dem Elternbeirat und der Leitungsebene: Informationsaustausch, Projektplanung, Instandhaltungsmaßnahmen und andere aktuelle Themen.
- interne und externe Fortbildungen

Konzeption des Waldorfkinderhaus Sankt Michael Aschaffenburg

- Mitarbeitergespräche
- Supervision
- Elternbefragungen
- Fachberatungen
- Installation und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems „Wege zur Qualität“ nach Herrmannsdorfer

Arbeitsabläufe werden kontinuierlich hinterfragt und situationsbezogen modifiziert. Durch das gemeinsame, aktive Wirken mit den Eltern und die intensive Zusammenarbeit mit dem Vorstand, bedingt durch Offenheit und Bereitschaft zur Veränderung, bleibt die Lebendigkeit unserer Arbeit

8. Anhänge

- Schließzeiten
- Kinderhausordnung
- Beitragsordnung
- Vereinssatzung

Stand Dezember 2019